

# Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt  
mit Erzähler vom Schwarzwald.



**Erscheint:**  
an allen Werktagen.  
Abonnement  
in der Stadt vierteljährlich M. 1.35  
monatlich 45 Pf.  
Bei allen württ. Postanstalten  
und Boten im Orts- u. Nachbar-  
ortsverkehr vierteljährlich M. 1.35,  
außerhalb desselben M. 1.35,  
hinzü Bestellgeld 30 Pf.  
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
Verfündigungsblatt  
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,  
Enzklösterle etc.  
während der Saison mit  
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.  
Auswärtige 10 Pfg., die klei-  
nere Spalte 12 Pfg., die klei-  
nere Spalte 15 Pfg., die  
kleinste 18 Pfg.  
Bei Wiederholungen entspr.  
Rabatt.  
Fournements  
nach Vereinbarung.  
Telegramm-Adresse:  
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 170.

Samstag, den 24. Juli 1909

26. Jahrgang.

## Amthche Kurliste Der am 21. Juli angemeld. Fremden.

### In den Gasthöfen: Kgl. Badhotel.

von Schwabe, Hr. Baron, Regierungsrat  
Cassell  
von Griesinger, Freifrau-Eccellenz  
Hermanns-Stibbe, Frau Marie  
Escales, Hr. Carl, Privatier  
Stettiner, Hr. Chr. L.  
Ware, Hr. A. L. mit Frau Gem.  
Gasthaus z. Badischen Hof.  
Mädert, Hr. Karl, Ingenieur mit Frau Gem.  
Mehger, Hr. Ludwig  
Hotel Belle vue.  
Edmann, Frau Dr.  
Heuß, Frau Kommerzienrat  
Harmßen, Frl. Käthe  
Spitz, Hr. Walter  
Spangenberg, Frau Dr. mit S.  
Hotel u. Villa Concordia.  
Niesch, Frau C.  
Denk, Frl.  
Kugler, Hr. A. Kfm.  
Schuster Hr. C. L. mit Frau Gem.  
Schuster, Hr. C. F.  
Hotel Graf Eberhard.  
Preuß, Frau  
Regler, Frau Emil mit T.  
Friedrich, Frl. Elise  
Gruber, Frau Rentiere  
Regler, Hr. Emil, Ingenieur  
Donnerberg, Hr. P. Kfm. mit Fr. Gem.  
Hotel Klumpp.  
Schlott, Hr. Otto  
Reichenberger, Frau Elise mit Bed.  
Lawyer, Hr. Thomas A. C. New-York City  
Reichenberger, Hr. B.  
Witte, Hr. Präsident mit Frau Gem. und  
Diener  
Gasth. zur alten Linde.  
Schuster, Hr. C. L., Weinb. mit Frau Gem.  
und Sohn  
Lämmle, Hr. Wilhelm, Kfm.  
Gühl, Hr. Wilhelm  
Wagner, Hr. Fr.  
Sprenger, Hr. Georg, Lehrer  
Bagner, Hr. Karl, Kfm.  
Borchert, Hr. Otto, Bautechniker  
Eppinger, Hr. A., Privatier  
Arnold, Hr. A., Lehrer  
Hessel, Hr. Arno, Lehrer  
Müller, Hr. P. Kfm. mit Frau Gem. und  
Töchter  
Sudder, Hr. Paul, Kfm. mit Frau Gem.,  
Sohn und Töchter  
Fechter, Hr. Robert, Ingenieur  
Hotel Palmengarten.  
Blum, Frau mit Töchter

Schaalmann, Hr. Kgl. Reallehrer mit Frau  
Gem. und Mutter  
Hotel zum gold. Hof.  
Wollens, Hr. J.  
Schlesinger, Hr. C. mit Frau Gem.  
Kahl, Hr. Ingenieur  
Hotel Russischer Hof.  
Heim, Hr. F. W. Fabrikant mit Frau Gem.  
Hotel und Cafe Schmid.  
Wassermann, Frau Kfm. mit Fr. Gem., K.  
und Bed.  
Gasth. zur Sonne.  
Behringer, Hr. Lehrer  
Weber, Hr. mit Frau Gem.  
Gasth. zum gold. Stern.  
Bosch-Jbo, Frl. Jda

### In den Privatwohnungen:

Chr. Böhner sen.  
Lack, Hr. Albert, Kfm.  
Villa Böhner.  
Schmitt, Frau L. mit Frl. L.  
Fr. Bausert, Stationsdiener a. D.  
Bardtschlagler, Hr. J. mit Frau Gem.  
Villa Bristol.  
Rosenthal, Hr. L. mit Kindern  
Mai, Hr. Max mit Frau Gem.  
Haus Fehleisen.  
Fuß, Frl. Berta  
Schaffner, Frl. Vina  
Villa Frankenstein.  
Salome, Frl. C.  
Geschwister Freund.  
Ehstein, Frau Sabine  
Georg Fritz sen., Schneidernstr.  
Gaiser, Hr. Gerichtssekretär  
Schauer, Hr. Heinrich  
Witwe Hermann.  
Feyer, Frau U. Privatiere  
Villa Höhenstaufen.  
Callia, Hr. Ch., Rechtsanwalt  
Meyer, Frau Jul.  
Geschwister Horheimer.  
Lenz, Frl. Dora  
Haus Josenhaus.  
Escales, Hr. Karl, Rentier  
Paizmann, Hr. Kfm.  
Mehgermstr. Kappellmann, Kgl. Hofl.  
Melchinger, Hr. W. Regierungsaufwächter  
Villa Lichtenstein.  
Apathe, Hr. mit Frau Gem.  
Weber, Hr. Heinrich, Kfm. mit Frau Gem.  
Paulsen, Hr. Max mit Frau Gem., K. und  
Bedienung  
Friedrich Maier.  
Röhl, Hr. Distriktsbeamter  
Villa Mathilde.  
Bed, Hr. K. Gymnasialoberlehrer mit Frau  
Gem.  
Nau, Hr. Josef,  
Häffner, Frau C.  
Gichhorn, Hr. Apotheker

Billa Mon Repos.  
Münzschreiner, Hr. Abraham, Kfm. Bruchsal  
Wihl. Mößinger, Maurerstr.  
von Karanischew, Hr. J. Staatsrat  
St. Petersburg  
Park-Villa.  
Strauß, Hr. S. Kfm.  
Fr. Pfau Ww. Olgastr.  
Bucher, Hr. Rektor mit Frau Gem.  
Kaufmann Pfau Ww.  
Bär, Hr. Jakob mit Frau Gem. Birmafens  
Goos, Frau mit T. Frau Reifig  
K. Pfeiffer, Wagnerstr.  
Bamann, Hr. Hermann, Apothekenbesitzer  
Einstein, Frl.  
Karl Pfeiffer.  
Trandt, Hr. A. Hotelbesitzer  
Ludwig Pfeiffer, Hauptstr. 107.  
Dieterich, Hr. Fr. Prokurist  
Chr. Reichert, Villa Rosa.  
Träger, Hr. Ottomar, Kfm.  
Bäckernstr. Schober.  
Martin, Hr. Karl, Privatier  
Villa Schönblick.  
Georgros, Hr. C. Kfm. mit Frau Gem. u.  
Töchter  
Wihl. Treiber, Korbmacher.  
Fleischmann, Frl. Chr.  
Waiblinger, Hr. S.  
Grieb, Hr. S., Dekonom  
Bankkassier Ulmer, Villa Daisch.  
Mitter, Hr. Paul, Dr.  
Mitter, Hr. Kurt  
Mitter, Frl. Gabriele  
Philipp Bollmer.  
Kausler, Fr. Christiane  
Zahl der Fremden 9099.

Der am 22. Juli angemeld. Fremden.  
In den Gasthöfen:  
Kgl. Badhotel.  
Diercke, Frau mit Frl. L.  
Scott, Hr. William mit Frau Gem.  
Gasth. zum Bad. Hof.  
Münch, Hr. Karl, mit Frau Gem.  
Hofmann, Fr. Juliane  
Hotel Belle vue.  
Bohne, Frau Hofbaurat  
Osterroth, Hr. Rittmeister mit Frau Gem.  
Frankl, Hr. W.  
Hotel Kühler Brunnen.  
Bohn, Hr. Conrad, Schulinispektor  
Hensler, Hr. Willi, Wirt  
von Steinacker, Hr. Baron  
Klebe, Hr. F. Kfm.  
Görnig, Hr. Dr. Arzt  
Hermann, Frau  
Hotel u. Villa Concordia.  
Kaufmann, Hr. Josef, mit Frau Gem. und  
Frl. L.  
Koch, Hr. Fritz, Kfm. mit Frau Gem.

Hotel Drebingen.  
Schäfer, Hr. Weinändler  
Winkler, Frau Professor  
Veiel, Frl. Pauline  
Neubert, Hr. Landgerichtsrat  
Pension u. Villa Hauselmann.  
Georg Rath.  
Stein, Hr. Julius, Kfm.  
Stein, Hr. Arthur  
Gaserlorn, Hr. Hermann, Kfm. mit Frau  
Gem. und Frl. L.  
Hotel Klumpp.  
Baal, Hr. C. mit Frau Gem.  
Morgenthau, Hr. Maximilian mit Frau Gem.  
Frl. L. und Gouernante  
Crown, Hr. Moritz, Rentier mit Frau Gem.  
Meyer, Frau Marie  
Jakob, Frau mit Frl. L. und Fr. S.  
Thomas, Frau mit Fam.  
Greehbaum, Hr. Daniel mit Frau Gem.  
Bolterbeck, Hr. mit Fam.  
Hotel Palmengarten.  
Sjiedat, Hr. Wilhelm, Student  
Sjiedat, Hr. Eduard, Privatier  
Hotel Post.  
Rook, Hr. Kfm.  
Neubert, Hr. Landesgerichtsrat  
Hotel zum gold. Hof.  
Bringing, Hr. W. J. Privatier  
Käp, Frau Rudolf,  
Käp, Frl.  
Hotel Russischer Hof.  
Klostermann, Hr. Rud., Fabrikdirektor  
Degen, Frau R.  
Bolterbeck, Hr. J. W. C. Optm. a. D. m.  
Familie  
Schwarzwaldhotel.  
Värmer, Hr. B., Kfm.  
Kuh, Hr. W. mit S.  
Cohn, Hr. Gustav, Kfm. mit Frau Gem.  
Sommerberg-Hotel.  
Bed, Hr. Arthur  
Jablonski, Hr. M. mit Frau Gem. Kind u.  
Bed.  
Breuning, Hr. C. Kfm. mit Frau Gem.  
Mannheimer, Hr. J.  
Härdner, Hr. Karl  
Gasth. zur Sonne.  
Schmig, Hr. Karl, Kfm. Ludwigshafen a. R.  
Möhle, Hr. Gustav  
Schäp, Hr. Ludwig  
Kittel, Hr. Julius  
Hotel z. goldenen Stern.  
Kindler, Frau Marie  
Knaupp, Frau Pauline  
Hotel-Pension Stolzenfels.  
Krämer, Hr. J. Kfm.  
Bocher, Hr. Fr. Kfm.  
Gasthaus z. Bentilhorn.  
Hahn, Frau Fr.

## Konzert-Programm des Königl. Kur-Orchesters

Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.  
Samstag, den 24. Juli  
abends 6-7 Uhr Kurplatz.

- Militärmarsch Nr. 1
- Ouverture „Benvenuto Cellini“
- Tanzprioritäten, Walzer
- Rhapsodie hongroise
- Scenen aus „Die Zauberflöte“

Schubert  
Berlioz  
Strauss  
Erichs  
Mozart

Sonntag, den 25. Juli 1909.  
vorm. 8-9 Uhr in der Trinkhalle

- Choral: Werde munter mein Gemüte.
- Ouv. „Josef und seine Brüder“

Mehul

- Rosen aus dem Süden, Walzer
- Andante con moto a. d. C-dur Sinfonie
- Liebesträume nach dem Balle,
- Tatjana, Mazurka

Strauss  
Schubert  
Czibulka  
Hubert

- nachmittags von 3 1/2-5 Uhr in den Anlagen.
- Der alte Berner Marsch.
  - Ouverture „Der Zwoikampf“
  - Elite-Tänze, Walzer
  - Fackeltanz (B-dur)
  - Slawischer Tanz Nr. 1
  - Neue Wiener Volksmusik, Potpourri
  - Theater-Quadrille
  - Der Sturmvogel, Galopp

Herold  
Lanner  
Meyerbeer  
Dvorak  
Schrammel  
Strauss  
Faust

- abends 6-7 Uhr Kurplatz.
- Fest-Marsch
  - Ouverture „Das Nachtlager in Granada“
  - Frauenwärde, Walzer
  - Suite I aus „Carmen“
  - Korallen, Mazurka

Fritz Muth  
Kreutzer  
Strauss  
Bizet  
Pitttrich

## Montag, den 26. Juli

vorm. 8-9 Uhr Trinkhalle

- Choral: Befehl Du Deine Wege.
- Sinfonie Militaire
- Wiegenlied (Berceuse)
- Mondnacht auf der Alster, Walzer

Haydn  
Sannemann  
Petras

11-12 Uhr in den Anlagen

- Rhenania, Marsch
- Ouverture „Der Feensee“
- Wellenspiele, Walzer
- Centez moi, Lied
- Perlen aus „Mendelssohns Melodienchat.“
- Gordon Bennet-Rennen, Galopp

Rosenkranz  
Auber  
Herrmann  
Funke  
Schreiner  
Sorge

Montag mittag Militär-Konzert.  
Kapelle des Kaiserl. 1. Seebataillons aus Kiel.



## 7. Verbandstag des Verbands der Rabattsparevereine Deutschlands.

Elberfeld, 20. Juli.

Nach einem vorausgegangenen Begrüßungsabend wurde heute die Tagung des Verbandes der deutschen Rabattsparevereine eröffnet. Den geschäftlichen Verhandlungen präsiert Herr Nicolaus-Bremen. Vertreten sind über 400 Delegierte, die 305 Vereine mit etwa 55 000 Mitgliedern vertreten. Nach Begrüßungsansprachen der Vertreter verschiedener Körperschaften und der Abänderung eines Huldigungstelegramms an den Kaiser wurde in die geschäftlichen Verhandlungen eingetreten. Nach der Rechnungsablage stellt sich der Kassenbestand am 1. Juli ds. Js. auf 3643,75 Mark, Einnahmen und Ausgaben balanzieren mit 15 345,11 Mark. In etwa zweistündigem Vortrage referierte sodann der Generalsekretär des Verbandes, Herr Beythien-Hannover über den derzeitigen Stand des gemeinnützigen Rabattsparevereinswesens und seine Einwirkung auf die Verhältnisse im deutschen Kleinhandel. Der Redner hob hervor, daß das vergangene Jahr eine weitere Steigerung der Mitgliederzahl der Vereine gebracht habe und daß das Rabattsparevereinswesen nicht mehr mit Ernst bekämpft werde. Teilweise seien die früheren Gegner zu Freunden geworden, teilweise sei man über sie zur Tagesordnung hinweggegangen. Die Selbsthilfe, die der Verband predige, sei sowohl von der Reichsregierung wie auch von den Regierungen der deutschen Bundesstaaten anerkannt worden, demgemäß habe auch die Organisation des Verbandes wirksamer ausgestaltet werden können. Der Redner beschäftigte sich dann insbesondere mit den wirtschaftlichen Gegnern des Verbandes und wandte sich namentlich gegen die Konsumvereine. Es gelte keinen Vernichtungskampf gegen die Konsumvereine zu führen, nur ihre Auswüchse, wie die künstliche Hochschraubung der Dividende, die dem genossenschaftlichen Prinzip widerspreche, und anderes mehr solle bekämpft werden. Tatsächlich seien 42 Vereine durch die Arbeit des Verbandes zum Rückgang gezwungen worden. In 141 Städten haben im letzten Jahre die Rabattsparevereine im Gegensatz zu den Konsumvereinen zugenommen. Redner bat dann die anwesenden Vertreter der Kommunalverbände, ihre Beamten auf die Rabattsparevereinsbewegung hinzuweisen, nach dem Vorbild der sächsischen Staatsregierung, die ihren Beamten empfohlen habe, bei den gemeinnützigen Rabattsparevereinigungen ihren Bedarf zu decken anstatt bei den Konsumvereinen. Bedauerlich sei, daß Beamte und Lehrer in Konsumvereinsdingen vielfach fanatischer seien, als die Arbeiter. Der wirtschaftliche Vorteil, den die Konsumvereine für den einzelnen bieten, betrage im Durchschnitt nur 24 Mark. Dieser geringen Summe zuliebe, werde der Kampf in Deutschland geführt, der den Mittelstand an den Rand des Grabes bringen müsse. Redner sprach hierauf über die Warenhäuser und fuhr dann fort: Handels- und Handwerkskammern zeigen ein zunehmendes Verständnis für die Arbeiten des Verbandes, die eine Befreiung der Kleinhandelsverhältnisse mit sich gebracht habe. Der Mittelstand habe gelernt, sich aus eigener Kraft zu helfen, und der Verband, der heute schon eine ungeheure wirtschaftliche Kraft präsentiere, sei zu einer hervorragenden Bedeutung für das Volkswohl geworden.

Der Referent gab zum Schluß eine interessante Statistik über die Verteilung der einzelnen Branchen. Danach gehören u. a. 25 000 Mitglieder der Kolonialwarenbranche und etwa 6000 der Manufakturwarenbranche an.

Der Punkt 5 der Tagesordnung mit dem Thema: „Wegen die dem Kleinhandel drohende Sonderbesteuerung“ wurde, da die Vorlage der Finanz-

Kommission des Reichstages inzwischen Gesetz geworden ist, als erledigt angesehen, doch beabsichtigt der Verband, auf dem nächsten Verbandstag die Anschauungen der Vereine über dieses Gesetz der Öffentlichkeit zu unterbreiten.

Ueber „Richtlinien betreffend Aufnahme kleiner Geschäfte, die von Nichtfachleuten, bezw. Frauen geleitet werden, deren Männer einen anderweitigen Beruf ausüben“, referierte Rechtsanwalt Thiemann-Braunschweig. Seinem Vortrag lagen folgende Leitsätze zu Grunde:

1. Maßgeblich ist sehr, ob die Inhaber oder Inhaberinnen der Geschäfte durch ihre Person und ihre bisherige Lebens- und Geschäftsführung eine Gewähr dafür bieten, daß sie die Bestrebungen des gemeinnützigen Rabattwesens unterstützen, daß sie insbesondere dem Borgunwesen entgegengetreten und sich eine solide, von lauterer Grundsätzen geleitete Geschäftsführung angelegen sein lassen.

2. Es ist nach den örtlichen Verhältnissen zu entscheiden, in welcher Zahl die kleineren Geschäfte aufzunehmen sind. In Städten mit überwiegend Arbeiterbevölkerung ist die Aufnahme kleinerer Geschäfte durchaus gerechtfertigt, stets jedoch nach vorheriger Prüfung. Wo die kleineren Geschäfte von Nichtfachleuten und Frauen in einer den gesamten Kaufmannstand bedrohenden Weise überwiegend, ist die Aufnahme neuer Mitglieder aus diesen Kreisen auf das äußerste zu beschränken.

3. Besondere Vorsicht ist für die Aufnahme von Frauen geboten, deren Geschäfte wesentlich den Charakter von Flaschenbier- und Bittualienhandlungen haben und deren Männer in anderen Berufen tätig sind. Derartige Frauen grundsätzlich auszuschließen, liegt kein Anlaß vor.

4. Soweit es die örtlichen Verhältnisse und die Entwicklung der Vereine erforderlich erscheinen lassen, sind neue Mitglieder der genannten Art nur mit beschränkten Rechten, etwa nach dem System der hannoverschen Erlaubnisscheine, in den Verein aufzunehmen.

Nach einer längeren Diskussion wurden dann die vorstehenden Leitsätze angenommen.

An Stelle des Herrn Reichstagsabgeordneten Oberlehrers Ling, der über das „Reichsgesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes in seiner neuen Fassung“ referieren wollte, wegen Krankheit aber verhindert war, sprach der Verbandskonsulent Rechtsanwalt Dr. Lemke-Bremen. Der Referent führte aus, daß das Gesetz nicht von den Rabattsparevereinen dazu benutzt werden solle, um die Zahl der Prozesse zu vermehren, um polizeiliche Anzeigen zu erstatten, Strafverfahren einzuleiten oder überall nach dem Staatsanwalt oder den Behörden zu rufen, sondern um das Ansehen des ehrbaren Kaufmanns, das durch die unlautere Konkurrenz sehr gelitten habe, wieder zu heben. Der Referent erläuterte dann in großen Umrissen die einzelnen Paragraphen des Gesetzes und hob die wesentlichen Verbesserungen hervor, die es gebracht habe, so vor allem die Gesetzesabschnitte über das Reklamewesen, Ausverkaufswesen, die sogenannten Vor- und Nachschübe, das Schmiergeldwesen usw. Der Referent resümierte dahin, daß die Rabattsparevereine nach wie vor darauf achten müssen, ihr Hauptaugenmerk auf die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes zu richten und ihre Agitation vor allem in der Kleinarbeit zu suchen. Zum Schluß sprach der Referent den Parlamenten und den Regierungen den Dank für das Zustandekommen des Gesetzes aus, mit dem sich alle Kreise des Mittelstandes einverstanden erklären könnten. Nach einer kurzen Diskussion und einem Schlußwort des Redners wurden die Verhandlungen um 2 1/2 Uhr auf morgen vertagt.

Die Verhandlungen sind am Dienstag in der Stadthalle Johannisberg fortgesetzt worden. Zuerst beschäftigte sich der Verbandstag mit den zu treffenden Maßnahmen gegen die gemeinsamen Warenbezüge durch das Personal großer Fabriken unter Umgehung des Detailhandels. Hierzu hatte der Verein Harburg folgende Resolution zur Annahme vorgeschlagen:

„Die Zulassung und Begünstigung des gemeinsamen Warenbezuges durch das Personal von Fabriken und sonstigen Großbetrieben unter Umgehung des Detailhandels kennzeichnet sich als eine bedauerliche Schädigung dieser Wirtschaftsform. Unter Berücksichtigung des unlöslichen Zusammenhanges der Interessen von Großproduktion, Großhandel und Kleinhandel muß eine abschließende Ausschaltung des letzteren scharf verurteilt werden.“

Die Resolution wurde, nachdem in einer Diskussion mehrere markante Fälle vorgebracht worden waren, einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende des Rabattsparevereins Wittenberge, Max Schneider, brachte den Antrag ein: „Der Verbandstag möge beschließen, Bezirksvereine vorzunehmen, um den Vereinen in der Provinz Gelegenheit zu häufigerer Aussprache zu geben.“ Auf Vorschlag des Generalsekretärs Beythien-Hannover wurde beschlossen, den Vorstand mit der weiteren Prüfung der Frage zu beauftragen.

Der Verbandskonsulent Rechtsanwalt Dr. Lemke-Bremen sprach dann über „Rechtsfragen von allgemeiner und besonderer Bedeutung für die Rabattsparevereine.“ Für die breite Öffentlichkeit hat dieser Vortrag, da er einen rein informativischen Charakter trug, kein weiteres Interesse.

Nach der Frühstückspause entwickelte Generalsekretär Beythien-Hannover in einem ausführlichen Referat die Grundzüge für die Buchführung und Rechnungsprüfung der Rabattsparevereine. Der Referent kam zu dem Schluß, daß der Vorstand Schemata ausarbeiten und in den Verbandsmitteilungen veröffentlichen soll, die es allen Mitgliedern ermöglichen, die Studien und Fortschritte in der Buch- und Rechnungsprüfung sich zu nütze zu machen. Rechtsanwalt Dr. Lemke-Bremen ergänzte die Ausführungen des Referenten noch nach verschiedenen Seiten hin. — Der Vorstand wurde ferner beauftragt, die Frage weiter zu verfolgen.

Nach Aufstellung des Haushaltsplans für das neue Geschäftsjahr wurden die Wahlen zum Verbandsvorstande getätigt. Die ausscheidenden Herren, darunter der Vorsitzende Nicolaus-Bremen, wurden durch Zurückwiedergewählt.

Als Ort der nächsten Tagung, zu der die Vereine aus Braunschweig, Freiburg i. B. und Straßburg (Els.) Einladungen hatten ergehen lassen, wurde Freiburg i. B. gewählt.

Damit war das Beratungsmaterial erschöpft, und der Vorsitzende schloß mit den besten Wünschen die Tagung. Der morgige Tag ist zu Ausflügen in das Bergische Land zur Kaiser Wilhelm-Brücke, Müngsten, Schloß Burg und Kesselschneider Talperre ausersehen.

## Rundschau.

### Kaufe in der Zeit.

Am 1. August verteuern sich durch die Reichsteuern die Zündhölzchen, Kaffee, Tee und am 1. Oktober die Mischkörper.

Bei den Zündhölzchen gilt die Bestimmung: Die Zündwarensteuer beträgt: 1. für Zündhölzchen, für Zündspäpchen und für Zündstäbchen aus Strohhalmen oder aus Pappe a) in Schachteln oder anderen Behältnissen mit einem Inhalt von weniger als 30 Stück 1 Pfg. und mit einem Inhalt von 30—60 Stück 1 1/2 Pfg. für jede Schachtel oder jedes Behältnis; b) in Schachteln oder anderen Behältnissen mit einem Inhalt von mehr

Er fragt nichts mehr. Fest auf die zierliche kleine Frauengestalt gestützt, verläßt Orlando Perini das Gartenhaus, ohne sich noch einmal umzublicken.

Nicht gewahrt er, wie an einem der kleinen Fenster eine leise bebende Frauenhand den herabgelassenen Vorhang ein wenig beiseite schiebt, wie für einige Sekunden ein bleiches, von goldig glänzendem Todengewirr umwaltetes Mädchenantlitz sichtbar wird, das mit großen, tränenumfleckten Augen dem seltsamen Paar nachblickt.

Dann fällt der Vorhang wieder zusammen.

12.

In der Dachkammer ihres Häuschens hat Pia ihren Pflegebefohlenen untergebracht, so gut es in der Eile anging.

Zwar sträubte Orlando sich zuerst, die Güte der kleinen barmherzigen Samariterin anzunehmen.

Aber er fühlte sich zu schwach, um lange zu opponieren — zumal Pia ihm sagt, sie sei eine „gute Freundin“ des Dr. Röder.

Der brave Arzt hatte zuerst gewittert u. geschimpft über Pias eigenmächtige Handlungsweise.

Schließlich gibt auch er sich zufrieden, als er sieht, mit welcher unermüdlichen Geduld die kleine Dame ihren Schicksal pflegt.

„Weibervolk!“ harrt er. „Man muß ihnen ihren Willen lassen; dann hat man wenigstens Ruhe!“

Im Grunde genommen ist er ganz froh über den Gang der Dinge. Je eher Orlando aus dem Bereich der Villa Miranda herauskam — um so besser. Der arme Junge dauert ihn von Herzen, und sein schuldiger Wunsch ist, ihn bald wieder auf die Beine zu bringen, damit er sich in einer anderen Stadt, womöglich in einem anderen Lande, eine neue Existenz gründet.

Freilich wird Orlando ganz von vorn anfangen müssen. Denn wie all die andern Unglücklichen, hat auch er bei jener Messina-Katastrophe alles verloren. Und ob er es in den Besitz auch nur eines Teils der unter den Trümmern des Palazzo Perini begrabenen Wertschätze gelangen wird, ist mehr als zweifelhaft, da wahrscheinlich auch die ganze Buchführung des Bankgeschäfts Morgano u. Perini, alle Legitimationspapiere und Erbschaftsdokumente verloren gegangen sind.

(Fortsetzung folgt.)

### Abchied.

Als gehern ich im Abschiedsjorn  
Doll Schmerz den Kindenzweig gerührt,  
Als ich den Nebeln hörte im Korn,  
Es hat ein Fieber mich geschüttelt.  
Es wagt mein Schiff, es sinkt und hebt,  
Ein Sturmlied singen die Matrosen.  
Es wagt mein Herz, es ringt und hebt,  
Es schlägt der Sturm den Heimatlosen.“

Des Leo v. Kiliencron  
7. 22. Juli 1909.

## Die letzten Tage von Messina.

17 Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

Als Pia nach einer halben Stunde zurückkehrt, hoffend, daß der Patient noch immer schlafte, erwartet sie eine eigenartige Ueberraschung.

Völlig angestrebt, im Gesicht heiße Fiebertöte, sitzt Orlando auf dem Betttrand, erschüttert mit einem Schwächeanfall kämpfend.

Voll Angst eilt Pia auf ihn zu.

„Großer Gott, Signor Perini! ... Was tun Sie? ... Sie werden sich schaden!“

Doch Orlando hört kaum auf sie.

„Ich muß fort! Fort!“ ruft er in höchster Erregung. Dabei versucht er aufzustehen, um sofort kraftlos wieder zurückzusinken.

Auf Pias bejorgte Frage, was ihn so sehr erregt, erwidert er heftig, er wisse jetzt, was mit ihm geschehen sei und wo er sich befindet — und deshalb müsse er fort! Sogleich!

Vergebens versucht Pia, ihm das Unmögliche seines Verlangens auszureden.

Er bleibt dabei, er müsse fort. Bohin, sei ihm gleichgültig.

Sie überlegt ...

Soll sie Dr. Röder rufen? Dann müßte sie den Kranken aus's neue allein lassen. Und wer weiß, was inzwischen wieder passiert! ... Oder Bernardo Morgano zu Dr. Röder schicken? Der alte Mann würde sich in den Straßen gar nicht zurecht finden.

Was tun? ...

Zweifelnd blickt sie auf Orlando, dessen fieberhafte Unruhe von Sekunde zu Sekunde zunimmt.

Jetzt ist es ihm gelungen, sich vom Betttrand zu erheben.

Mit verzweifelter Anstrengung macht er einige Schritte — schwankend zwar; aber — es geht.

Voll Entsetzen beobachtet Pia, wie er auf die Tür zuschreitet.

„Nicht hinaus! Es könnte Ihr Tod sein!“ ruft sie, ihn am Arm packend.

Orlando bleibt stehen. Ein Paar todesstrauriger Augen blickt in die ihren — so voller Verzweiflung, daß Pias weiches Herz von innigstem Mitleiden gepackt wird.

„Signorina —“ sagt er matt — „ich weiß nicht, wer Sie sind! Aber — ich beschwöre Sie: helfen Sie mir, aus diesem Hause fortzukommen! Schaffen Sie mich irgendwo hin! Ins Hospital! In ein, finstres Loch! Was liegt daran, wenn ich sterbe! ... Nur fort! Fort!“

Mit der den Krankenpflegerinnen eigenen ruhigen Ueberlegenheit sieht Pia ein, daß jeder Widerspruch hier vergebens wäre. Sie nimmt nicht also vor, dem armen jungen Menschen in seinem Unglück zu helfen.

Sie blickt hinaus.

Draußen herrschte Himmelsbläue. Warm scheint die gutgelumpte südlische Sonne herab auf die blüthen-schwere Frühlingspracht — alles mit neuem Leben erfüllend.

„Stützen Sie sich auf mich, Signore!“

Er tut's.

„Und nun — langsam vorwärts!“

„Bohin?“

„Zu mir.“

„Wer sind Sie denn?“

„Eine einsame alte Frau, die glücklich ist, wenn sie jemanden helfen kann.“

„Alte Frau?“

Ein verwunderter Blick freist ihr zartes, in diesem Moment von dem Feuer beirrter Menschenliebe sanft gerötetes Antlitz.

„Gleichviel.“ erwidert sie schnell. „Ich fühle mich alt. Kommen Sie!“

als 60 Stück 1/2 Pfg. für 60 Stück oder einen Bruchteil davon; 2. für Zündkerzen aus Stearin, Wachs etc. auf je 20 Stück 5 Pfg.

Die Zündhölzer werden dadurch im Preise verdoppelt! Heute schon haben Fabrikanten und Händler die Preise erhöht, da die Nachfrage nach Zündhölzchen eine geradezu stürmische war.

Für die Beleuchtungskörper gelten folgende Bestimmungen:

Es ist zu errichten: 1. für elektrische Glühlampen und Brenner zu solchen, a) Kohlenfadenlampen, für das Stück: 1. bis zu 15 Watt 5 Pfg., 2. von über 15 bis 25 Watt 10 Pfg., 3. von über 25 bis 60 Watt 20 Pfg., 4. von über 60 bis 100 Watt 30 Pfg., 5. von über 100 bis 200 Watt 50 Pfg.; b) Metallfadenlampen, Kernlampenbrenner und andere Glühlampen, für das Stück: 1. bis zu 15 Watt 10 Pfg., 2. von über 15 bis 25 Watt 20 Pfg., 3. von über 25 bis 60 Watt 40 Pfg., 4. von über 60 bis 100 Watt 60 Pfg., 5. von über 100 bis 200 Watt 1 M., 6. für solche von höherem Verbrauch zu a) je 25 Pfg., zu b) je 40 Pfg. mehr für jedes weitere angefangene Hundert Watt; II. für Glühlampen für Gasglühlicht- und ähnlichen Lampen: 10 Pfg. für das Stück; III. für Brennstifte zu elektrischen Vogenlampen: 1. aus Reintohl: 60 Pfg. für das Kilogramm, 2. aus Kohle mit Leichtzusätzen und für alle übrigen Brennstifte: 1 M. für das Kilogramm.

Die für den gewöhnlichen Haushalt wichtigste Bestimmung ist also, daß jeder Glühlampenf, sei es nun für Gas oder Spiritus etc., 10 Pfg. Steuer zu zahlen hat. Für Kaffee und Tee wird der Zollsatz erhöht, und zwar für

Kaffee von 40 auf 60 Mark für einen Doppelzentner;

Tee von 25 auf 100 Mark für einen Doppelzentner.

In Nachzoll sind für einen Doppelzentner also zu erheben: von Kaffee 20 Mark, von Tee 75 Mark.

Für Kaffee im Besitz von Haushaltungsvorständen, die weder Kaffee verarbeiten, noch mit Kaffee oder daraus hergestellten Getränken Handel treiben, tritt der Nachzoll erst von 10 Kilogramm ein. Wie man aber in den Privathäusern eine Kaffee- oder Teeschmühle dahin, ob ein größeres Quantum vorhanden ist, vornehmen will oder kann, ist uns unerfindlich.

Wer hiernach also noch zu jeitherigen Preisen diese Haushaltungsartikel im Vorrat einkaufen will, tue es vor dem 1. August bzw. 1. Oktober.

### Die erste deutsche Flugplatzgesellschaft

ist in Berlin gegründet worden. An ihr ist auch Major v. Tschudi beteiligt, der über die Pläne dieser Gesellschaft einige Angaben gemacht hat. Demnach ist auf dem projektierten Luftpark ein Gelände vorgesehen, das eine Ellipse darstellt, die durch eine auf der Längsseite aufgesetzte Spitze in eine dreieckige Anlageform umgewandelt wird. In der Mitte dieses von Bäumen umsäumten Gebietes liegen mehrere ebene Flächen, die als Gelände für Weisversuche dienen sollen. Wo diese eingegebenen Strecken zusammenstoßen, befindet sich im Mittelpunkt des Platzes der Platz für die Motorluftschiffe. Im ganzen werden etwa 50 Gebäulichkeiten den Park umschließen. Zunächst ist eine große Rundhalle mit einem Durchmesser von 180 Metern vorgesehen, die zur Unterbringung von großen Motorluftschiffen dient. Sie ist kreisförmig und hat eine große Zahl von Öffnungen, in denen die Luftschiffe je nach Lage und Windverhältnisse ein- und ausfahren können. In der Nähe befinden sich noch weitere rechteckige Motorhallen, ein Fliegergeschuppen, eine Versuchstelefonen- und meteorologische Station, eine Montagetische und eine Gasanstalt mit Arbeitsräumen und Wohnungen, sowie eine Probieranstalt für Propeller. Vor dem neuen Flugplatz liegen mehrere Abflughöfe, und um das Ganze herum gruppieren sich etwa 8-10 große Bauten, ein Wächterturn, und mitten in der gärtnerischen Anlage ein Kaiserpavillon. Der eine Winkel der Ellipse ist ausschließlich für militärische Luftschiffversuche reserviert. Durch einen besonderen Eingang gelangt man hier zu den Räumen für die Mannschaften und zu mehreren militärischen Ballonhallen, unter anderem zur großen Parsivalhalle, dem Fliegergeschuppen und zu einem als „lange Ballonhalle“ bezeichneten Gebäude. In dem anderen Winkel befindet sich der Haupteingang mit dem Verwaltung- und Direktionsgebäude, und gleich rechts vom Portal der Vergnügungspark, in dem unter anderem das Luftschiff-Panorama Ausstellung findet. Endlich ist ein anderer Bau als Vortragsaal und für eine ständige Ausstellung für Modelle von Luftschiffen und Fliegertypen bestimmt.

### Ein „Geizhater.“

Eine öffentliche Ausstellung der zweiten Zivilkammer des Berliner Landgerichts II gibt, wie mitgeteilt wird, davon Kenntnis, daß Herr Waldemar v. Trotha in München den Leutnant a. D. Fritz Oswald Bilse auf Klage von Darlehen in Höhe von 2650 Mark verklagt hat. Dem Kläger ist, wie es in der Ausstellung heißt, der Schuldbetrag von dem Major Hans v. Trotha gebiert worden. Die Darlehen stammen noch aus dem Jahre 1900, also aus einer Zeit, in der Bilse noch aktiver Offizier war. Drei Jahre später erschien der Roman „Aus einer kleinen Garnison“, der so großes Aufsehen erregte und das Ausschneiden Bilses aus dem Heere zur Folge hatte. Mit seinen späteren Romanen und Dramen hat Bilse wenig Glück gehabt. Er lebte in den letzten Jahren in Brunn am Bierwaldfüßler See und ist jetzt „unbekanntes Aufenthalts“.

### England und Deutschland.

Im Schatzkanzleramt zu London fand eine besonders von Damen zahlreich besuchte Versammlung des deutsch-englischen Freundschaftsbundes zur Förderung besserer Beziehungen zwischen Deutschland und England statt. Es wurde vorgeschlagen, zu diesem Zwecke häufig Besuche zu veranstalten und weitgehende gegenseitige Gastfreundschaft zu üben. Schatzkanzler Lord George sprach sich in einer zweimal von Suffragettes unterbrochenen Rede

für den Vorschlag aus und forderte bessere Verhältnisse zwischen den beiden Nationen. Alle Streitigkeiten, von denen er gehört habe, seien Mißverständnissen zuzuschreiben gewesen. Er wies dann darauf hin, daß z. B. trotz früherer erheblicher Konflikte mit Frankreich, jetzt die warmsten Beziehungen zwischen England und Frankreich herrschen und fragte, warum man ein solches Verhältnis nicht auch mit Deutschland herbeiführen könne. Die materiellen Interessen beider Länder händen sich nicht gegenüber und es sei sicher, daß das deutsche Volk keinen Streit mit England wünsche. Er sei in den letzten Jahren mehrfach in Deutschland gewesen und habe dort stets freundschaftliche Gefinnungen für England gefunden. — Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich konnte an der Versammlung nicht teilnehmen und wünschte der Bewegung brieflich besten Erfolg.

### Tages-Chronik.

**Berlin, 22. Juli.** Heute vormittag um halb 10 Uhr landete im Grunewald in einer Schonung der französischen Ballon „Emulation du Nord“. Der Ballon war mit seinen beiden Insassen, dem Führer van Eslande und Charles Crombez, gestern abend um halb 8 Uhr in Brüssel aufgestiegen. Er hat an der Konkurrenz, die gestern in Brüssel zur Feier des Königsfestes stattgefunden hat, teilgenommen. Hierbei sind 26 Ballons aufgestiegen, 5 Ballons erlitten schon beim Aufsteigen Havarie. Die beiden französischen Herren äußerten sich sehr erfreut über die lebenswürdige Haltung der Polizei.

**Berlin, 23. Juli.** Wie aus Halle gemeldet wird, sind in Erfurt zahlreiche Mitglieder des Bundes der Landwirte infolge der Stellung der Wirtschaftlichen Vereinigung zur Reichsfinanzreform aus dem Bunde ausgetreten.

**Thorn, 22. Juli.** Im Alter von 102 Jahren starb am Mittwoch der Dekan Stanislaus Machorski zu Lissewo im Kreise Kalin. Machorski war der „Thornier Jg.“ zufolge der Senior der römisch-katholischen Geistlichkeit der ganzen Welt.

**Kalefund, 22. Juli.** Die Nacht Hohenzollern mit dem deutschen Kaiser an Bord ist heute um halb 3 Uhr nachmittags mit den Begleitschiffen hier eingetroffen.

**Kalefund, 22. Juli.** Der deutsche Kaiser begab sich heute nachmittags um 5 1/2 Uhr mit Begleitung an Bord, um die neue Kirche zu besichtigen. Um 6 Uhr kehrte der Kaiser auf die „Hohenzollern“ zurück. Die Stadt trägt reichen Flaggenschmuck. Eine große Menschenmenge brachte dem Kaiser begeisterte Huldigungen dar.

**Wien, 22. Juli.** Offiziell wird mitgeteilt, daß die Höfe von Baden, Bayern und Württemberg in Wien den Wunsch geäußert haben, den Kaiser Franz Joseph bei seiner Anwesenheit in Bregenz Ende August zu begrüßen. Da man von Wien antwortete, daß man diese Absicht mit Freuden aufnehme, werden die Begrüßungen also in Bregenz stattfinden.

**Wien, 22. Juli.** „Die Zeit“ erzählt aus Berlin von besonderer Seite, daß der deutsche Kaiser zu den deutschen Kaisermandatern drei österreichische Erzherzöge, unter ihnen Generalinspektor Erzherzog Leopold Salvator, ferner den Chef des Generalstabes, General der Infanterie Konrad v. Hogendorf, eingeladen habe. An den österreichischen Kaisermandatern wird der Chef des deutschen Generalstabes, v. Moltke, teilnehmen.

**Paris, 23. Juli.** Präsident Fallieres hat Briand die Bildung eines neuen Kabinetts angeboten.

### Aus Württemberg.

#### Diensta Nachrichten.

Die evangelischen Pfarren Reihingen wurde dem Pfarren Schmidt in Preudental Bez. Besheim, Öhningen dem Pfarren Papus in Dauten o. A. übertragen. — Die Wahl des Gemeinderats Paul Treiber in Hohlwäld, O. Weindberg, zum Kreisvorsteher dieser Gemeinde wurde von der Regierung des Reichsbeschlusses bestätigt.

### Der Landtag bei Zeppelin.

Am Donnerstag vormittag 10 Uhr 25 Minuten trafen sämtliche württ. Minister und die meisten Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer in einem Sonderzug in Friedrichshafen ein zu einem gemeinschaftlichen Ausflug an den Bodensee. Zum Empfang hatten sich eingefunden: Graf Zeppelin, Stadtschultheiß Mayer und Obersteuerrat Kirn sowie eine große Anzahl hiesiger Bürger und Fremder, 3 Schülern des St. Antoniusstifts begrüßten die Gäste in rustischer Ansprache und weißgeleibete Damen überreichten ihnen Rosenkränze. Sofort erfolgte die Besichtigung des neuen Zeppelingeländes im Niede- park unter Führung des Grafen selbst, und hernach der Besuch des Schlossgartens, bei dem sich auch die sozialdemokratischen Mitglieder beteiligten. Am Eingang des Schlossportals begrüßte der König mit dem Gefolge die Vertreter des Landes und ließ ihnen vor der Abfahrt nach Manzell eine Erfrischung anbieten. Im Dampfzug fuhren die Gäste dann um 1/4 Uhr nach Manzell und besichtigten dort die Reichshalle und das in ihr befindliche Luftschiff 3 Z. Das Fahrzeug lag halbgeöffnet und konnte nach dem Vortrag, den Graf Zeppelin mit weitwinkeltender Stimme seinen Gästen bot, bequem und deutlich in allen Teilen studiert werden. Vor dem Verlassen der Halle ergriß der Graf dann noch einmal das Wort und betonte, daß er mit seinem Schiff zu immer schöneren Erfolgen zu schreiten hoffe. Notwendig sei es aber vor allen Dingen, daß das nötige Personal zur Führung der Luftschiffe ausgebildet werde. Der beste Weg sei hierzu die Gründung einer Akademie in Friedrichshafen und er bitte die Abgeordneten in diesem Sinne ihren Einfluß geltend machen zu wollen. Dann werde Deutschland den Vorprung, den es besitze, noch auf lange Zeit hinaus behalten, und wie in andern Industriezweigen, werde Deutschland sich auch mit seinen Luftschiffen zu Berühmtheiten und Siegen die Welt erobern.

Es ging nun per Schiff nach Konstanz hinüber, wo im Inselhotel ein frohes Mahl eingenommen wurde. Der bairische Minister Frhr. v. Bodman brachte einen Trinkspruch aus auf ein freundschaftliches Zusammengehen

der beiden süddeutschen Nachbarstaaten in allen Fragen, und ließ seinen Toast in einem Hoch auf den König von Württemberg ausklingen. Ministerpräsident v. Weizsäcker erwiderte in schallhafter, mit freundlichen Spigen verzierter Rede, in der er meinte, die Württemberger würden die Freundschaft nicht „versichern“ lassen. Er trank auf das Wohl des Großherzogs von Baden. Nur zu schnell war so die Stunde der Abfahrt herangekommen. Man fuhr über den köstlich blauenden See nach Friedrichshafen zurück, um hier den bereitstehenden Extrazug nach Stuttgart zu besteigen.

**Gannstatt, 22. Juli.** Die bürgerlichen Kollegien von Münster a. N. haben das Volksschulgeld von 1910 an aufgehoben.

**Gannstatt, 22. Juli.** Das Volksfest beginnt am Freitag den 24. September und dauert bis einschließlich Montag den 27. September. Am Samstag den 25. September findet das „Landwirtschaftliche Hauptfest“, am Sonntag den 26. September turnerische und sportliche Auf- fährungen und Wettkämpfe und am Montag den 27. September Pferderennen statt.

**Böblingen, 22. Juli.** Um die erledigte Stadtbau- meistersstelle hatten sich 20 Bewerber gemeldet. In der heutigen Sitzung des Gemeinderats wurde Werkmeister Eberle-Feuerbach gewählt.

**Saihingen, 22. Juli.** Die Wahl des Stadtschul- theisenantsassistenten Sezer in Oberriezingen zum Stadtschultheisen in Oberriezingen wurde von der kgl. Kreisregierung Ludwigsburg für ungültig erklärt, da der Gewählte das zur Wählbarkeit erforderliche 25. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt hat. Sezer ist am 11. Oktober 1885 geboren. Dem Besuch des Gewählten um Befreiung von dem Erfordernis des zurückgelegten 25. Lebensjahres hat die k. Kreisregierung im Hinblick auf den erheblichen Abstand, der den Gewählten von der Erreichung des 25. Lebensjahres trennt, nicht entsprochen. Assistent Sezer wird nun gegen die Ungültigkeitserklärung der Wahl Beschwerde beim k. Ministerium des Innern erheben.

**Oberndorf O. A. Herrenberg, 22. Juli.** Bei der heute abgehaltenen Ortsvorsteherwahl erhielten Gregor Heimeser, Gemeindevorsteher 56, Joseph Sailer, Rechner der Darlehenskasse 41, Gustav Hartmann, Gemeinderat 18 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

### Nah und Fern.

Wie die Schwäbische Tagwacht erzählt, sollte der Kassier der Gannstatter Filiale der Stuttgarter Orts- krankenkasse, Kronmüller, das Opfer des Raubmord- versuches werden, über den bereits berichtet wurde. Der Plan, den die drei Burtschen ausgeheckt hatten, ging bekanntlich dahin, den Kassier im Bureau zu überfallen, ihn mit einem schweren Hammer niederzuschlagen, und dann die Kasse zu berauben. Die Fahndungspolizei bekam aber Wind von der Sache. Es gelang, den Burtschen, der den Kassier niederschlagen sollte, noch vor der Tat festzunehmen. Er trug den Hammer bei sich.

In Böblingen ist am Mittwoch abend in der Scheuer der Witwe Frommer in der Pfarrgasse Feuer ausgebrochen, das sich auch dem angebauten Wohnhaus, sowie der Scheuer des Messers Burkhardt mitteilte. Die Gebäude wurden teils durch Feuer, teils durch Wasser zerstört. Die Feuerwehr hatte Mühe, das große Wohn- gebäude von Messer Burkhardt, sowie weitere Nachbar- gebäude zu schützen. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Der 20jährige Sohn des Messers und Sonnenwirts J. Niehle von Sezingen wurde auf der Straße von Weil im Schönbuch nach Dettenhausen in der Nähe des Orts an einer scharfen Straßenecke von seinem Rad ge- schleudert und brach einen Arm.

Auf der Radrennbahn Karrebeld bei Brüssel wurde der Rennfahrer Verbiß von dem folgenden Motor- rad eines Schrittmachers überfahren und getötet.

### Die eigene Frau erschlagen.

In Weidenstetten O. A. hat der Polizeidiener Johann Wittinger seine Frau mit der Heugabel erschlagen. Der Vorfall, der im Orte die größte Aufregung hervorrief, hat sich auf freiem Felde zuge- tragen. Dort arbeitete der Polizeidiener, der sich neben seinem Amte auch als Tagelöhner verdingte, mit seiner Frau im Dienste eines Bauern. Diese war, wie schon so mandesmal, betrunken, worüber Wittinger der- art in Zorn geriet, daß er mit der Heugabel auf seine Frau losging und wie unsinnig lange Zeit auf sie ein- hieb. Schon als die Frau bewusstlos und von Mitbe- schäftigten in ein Kornfeld geschafft worden war, ließ er von der Frau nicht ab, die dann gegen drei Uhr starb. Wie die vorgenommene Sektion ergab, ist die 65 Jahre alte Frau an den Mißhandlungen gestorben. Der Mann wurde von der Landjägersmannschaft verhaftet.

### Kunst und Wissenschaft.

#### Detlev v. Liliencron †.

Hamburg, 22. Juli. Der Dichter Detlev von Liliencron ist heute vormittag 11 Uhr im Alter von 65 Jahren an Lungenentzündung gestorben.

Der Dichter Liliencron weilte noch vor vierzehn Tagen mit Gattin und Kindern in Mainz, wo er als junger Leutnant beim alten Bundeskontingent gedient hatte, be- suchte Metz und die Schlachtfelder bei Mars-la-Tour und zeigte seiner Familie den Ort, wo er verwundet wurde. Ge- fund, voller Eindrücke zurückgekehrt, erkrankte er am Frei- tag an einer Lungenentzündung. Gestern noch schrieb er an seine Verleger, obwohl er unter starken Schmerzen und Atemnot zu leiden hatte. Nachts trat Fieber ein. Seine letzten Worte im Fieber waren: „Warum läßt man mich auf dem Schlachtfeld allein liegen?“ Ohne das Be- wußtsein wieder erlangt zu haben, verschied er Donnerstag Vormittag. An seinem Sterbebette weilten die Gattin, die 15jährige Tochter und der 9jährige Sohn. Die Bestat- tung erfolgt Sonntag auf dem Friedhof in Altrahsfeld, einer Villenkolonie bei Hamburg, wo der Dichter starb.

**Wildbad, 23. Juli.** Aus dem bunten Kranz der bisherigen Konzert- und Künstlerabende im Konversationsaal leuchtet das letzte als schöne Blume hervor. Freunde edler Tonkunst werden noch lange mit Stolz auf die musterhafte Darbietung dieses Abends zurückschauen. Wichtig und feierlich drang das Meer von Tönen der Ouvertüre zur Oper „Titus“ empor in den fast zu kleinen Raum des Konversationssaales und verherrlichte das gewaltige Tonwerk Mozarts und bewies aufs neue das seine Kunstverständnis, das Herrn Musikdirektor Brem eigen ist, das ihn in seiner souveränen Musikmeisterschaft glänzend hervorhebt. Für die gesanglichen Vorträge waren dank der lebenswürdigen Bemühungen des Kgl. Vadelkommissärs Herrn Baron von Gemmingen zwei ganz vorzügliche Kräfte engagiert. Kgl. Kammerjäger Herr Peter Müller vom Hoftheater in Stuttgart, dessen Name schon oftmals in Konzertberichten lobende Erwähnung fand, und der als Künstler und Gesangspädagoge für die neuere Richtung geradezu bahnbrechend ist, hat auch sein eigenes Organ zu seltener Fülle und Schönheit erzogen. Mit erhebender Stimme sang er aus Mehul's Oper „Josef und seine Brüder“ die Arie: „Mir lächeln umsonst des Königs Blicke.“ Voller Beifall lohnte schon diese erste Darbietung. — Sodann erschien Fräulein Verta Saleška von der Kölner Oper auf

dem Musikpodium um mit ihrer Kunst die Konzertbesucher zu erfreuen. Und das hat sie zur vollen Genüge getan; ja sogar noch weit mehr, berauscht, entzückt, bezaubert hat uns der herrliche süße Klang ihrer Lieder, die meistens einen tragischen Charakter trugen. Ein sehnsuchtsvolles stilles Bitten, eine sanfte Gewissheit und ein frommer Wunsch entstieg dem verworrenen Tonbild aus Meyerbeers Oper „Der Prophet“, das die junge Sängerin ergreifend vortrug; das war ein Singen, das vom Herzen kam, zu Herzen ging, „wahre Poesie der Seele!“ Zwei prachtvolle Blumensträuße und nicht endenwollender Applaus war der Dank den das Publikum der jungen Künstlerin bescherte. Den Schluß des Abends lenkte Herr Müller wieder in fröhliche Bahnen, indem er die dramatischen Konzertstücke mit heiteren Viederklang wechselte. Er bewies damit aufs glänzendste den Künstler in sich und enthußtasierte die Konzertbesucher derart, daß der stürmische Jubel und die lauten Bravorufe ihn noch zu einer Einlage veranlaßten, die den genussreichen Abend, der allen noch lange in Erinnerung bleiben wird, beschloß.

**Eingefandt.**

**Wildbad, 23. Juli.** In den Amtsblättern wurde letzten Herbst durch Ministerialerlaß bekanntgegeben, daß vom 1. Oktober 1908 ab, Kinder unter 14 Jahren morgens vor 8 Uhr und Abends nach 8 Uhr garnicht, und den Tag über nur 3 Stunden beschäftigt werden dürfen. Zur

streckten Durchführung wurden bei uns Polizeiposten morgens aufgestellt, um etwaige Verfehlungen unnahehsichtlich zur Anzeige zu bringen, wozu sie vom Kgl. Oberamt strengstens ermahnt wurden. Auch von Pforzheim und anderen Städten habe ich öfters gelesen, daß z. B. Bäcker hart bestraft wurden, die schulpflichtige Kinder morgens vor acht Uhr mit Brotaustragen beschäftigten. Geuer wurde bei uns, wie jedes Jahr, wo es noch kein Kinderschutzgesetz gab, wieder schulpflichtige Kinder während ihrer Ferienzeit in Gemeinde- und Staatsforsten mit Farnauschneiden usw. beschäftigt; diese müssen morgens 6 Uhr an die Arbeit und den ganzen Tag in der Sonnenhitze, geplagt vom Geschweiß, bis Abends arbeiten, und die noch oft einen weiten Weg bis nach Hause haben, wo sie ermattet ankommen. — Ist das nicht der reinste Hohn auf dieses Kinderschutzgesetz und dem Recht ein Schlag ins Gesicht? Hat der Staat diese Sozialgesetze, dessen Schöpfer er ist, nicht zu respektieren, oder heißt es hier auch: „Halt amol Bauer, des ist wieder ebbes anders.“ Durch solche Mißachtung des Gesetzes seitens des Staates wird Unzufriedenheit gefäht, werden Proletarier geerntet; denn der Steuerzahlende und staats-erhaltende Bürger, sage Untertan, wird sich hier überzeugen, daß Gewalt Recht ist.

**Morgen findet die große  
Euzpromenade - Beleuchtung statt.**

**Frische Luft, Bewegung und**



gesunde Ernährung sind die einfachen und besten Hilfsmittel bei Blutarmut, Bleichsucht und Nervosität. Als empfehlenswertestes Morgen- und Nachmittagsgetränk hat sich seit nahezu 20 Jahren Kathreiners Malzkaffee erwiesen, der wohlschmeckend und außerordentlich leicht bekömmlich ist. — Millionen Menschen trinken ihn seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen regelmäßig. —

**Kathreiners Malzkaffee ist kein Surrogat, sondern ein selbständiges Getränk von hohem Genußwert!**

**Sparsame Frauen  
stricken nur Sternvolle**

Orangestern } feinste  
Blaustrich } bestes  
Rotstrich } bestes  
Violettstrich } bestes  
Grünstrich } bestes  
Braunstrich } bestes

**Stern-  
wollen!**

Nur echt mit richtigem Sternzeichen bei Norddeutschen Wollkammer und Kammgarnspinnerei in Badensfeld. Sie haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich, weiß die Fabrik Bestellen u. Sandlungen nach.

**Kgl. Kurtheater**  
:: Wildbad ::  
Direktion:  
Intendantenrat Peter Liebig.

**Samstag, den 24. Juli:**  
**Der Dummkopf.**  
Luftspiel in 5 Aufzügen.

**Sonntag, nur bei ungünstiger  
Witterung:**  
**Seine Kammerjungfer.**  
Luftspiel in 3 Akten von Schön-  
than u. Koppel-Gesfeld.

Statt jeder besonderen Anzeige.  
**Todes-Anzeige.**

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Braut

**Käthchen**

im Alter von 34 Jahren, nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.  
Um stille Teilnahme bitten  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen:**  
**Familie Echinger.**

Wildbad, 24. Juli 1909.  
Die Beerdigung findet Montag, Nachmittag 4 Uhr statt.

**P. P.**  
Meiner werten Kundschaft diene zur Nachricht, daß mit dem 1. August eine

**Kaffeezollerhöhung**

per Pfund roh Kaffee von 10 Pfg. gebr. " " 12 1/2 "

eintritt, und ist für jeden Haushalt 20 Pfd. Vorrat frei von Nachversteuerung!

Es wäre daher sehr empfohlen, wenn sich jede Hausfrau noch vor dem 1. August ein Quantum bis zu 20 Pfd. von meinen, anfangs nächster Woche frisch eintreffenden, großen Kaffee-Sendungen bestellen würde, um nicht bei der jetzigen großen Verbrauchzeit von der empfindlichen Steuer getroffen zu werden.  
Hochachtung!  
**Robert Treiber,**  
vorm. Daniel Treiber.

**Tabaksteuer!**

Nur noch kurze Zeit verkaufe ich meine anerkannt vorzüglichen Fabrikate

**Zigarren :: Zigaretten**  
zu seitherigen günstigen Preisen.

**Karl Rometsch**  
134 Hauptstr. 134.

NB. Ich führe in Zigarren und Zigaretten nur prima Qualitäten, zu anerkannt billigsten Preisen.

**Suche im Auftrage**  
zahlungsfähiger Käufer Grundstücke, Villen, Geschäfte aller Branchen, sowie Fabrik- und Landgrundstücke, Hotels u. Gasthöfe. Bitte umgehende Offerte an

**Süddeutsches Kommissions-  
Haus, Nürnberg.**

Ein anständiges  
**Mädchen**  
wird für sofort gesucht.  
Frau Stadtkasse Maier.

Feines Nizza  
**Olivenöl**  
empfiehlt  
**Fr. Treiber.**

**Empfehlung.**  
Unterzeichneter empfiehlt sein neu eingerichtetes

**— Limonade- und —  
Selterwasser-Geschäft**

und bittet um geneigten Zuspruch  
— Auf Wunsch wird ins Haus geliefert. —

**Chr. Schmid & Silberburg.**

**DIEM'S**

**Motor-Waschmaschinen**

für Hoch- und Niederdruck, sind die besten aller existierenden Waschmaschinen, mit 2 Jahre Garantie.  
Man halte sich vor Nachahmungen!  
Prima Referenzen werden hier am Platze nachgewiesen.  
Zu beziehen durch

**G. Diem, Stuttgart,**  
Vertreter für Wildbad:  
**Wilhelm Fuchslocher.**

**PATENTE**  
im In- u. Ausland,  
unter Mitwirkung erstklassiger Patentanwälte durch die Patentbüros:

**Cirilinperieure**  
P. Koch, Wilingen, Tel. 159.  
G. Saller, Pforzheim, Riesenstraße 3. Tel. 1455.

**Hebamme.**  
Entbindungen, Behandlung von Frauenkrankheiten, sehr gesunde Lage, mäßige Preise, Verschwiegenheit. —  
**Frau Klopstein, Hebamme, Speyer, Thunersee, (Schweiz).**

**CAFÉ BECHTLE**  
Bäckerei und Conditorei  
hält seine **Weinstube** bestens empfohlen.

**Naturweine in Heilbronner, Kappel-  
rodecker, Sasbachwalder, Markgräfler,  
Original, Kalterer See-Wein.**

**Goldene Berge** 43

versprechen kann ich Ihnen nicht, aber sparen können Sie manchen Groschen, wenn Sie das fast in jedem Haushalt bewährte  
**Seifenpulver „Schneekönig“**  
zur Reinigung Ihrer Wäsche verwenden. —  
Machen Sie einen Versuch.  
Fabrikant:  
**Carl Geutner, Göppingen.**

Schutzmarke.